



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das erst Capitel. Daß die Bueß so wol als die Tauff den Menschen zu jrem hail von nöten sey: Was auch bey dem wort Penitentz oder bueß nach allerlay desselben bedeutung zuuerstehen: Und sonderlich ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Das erst Capitel.

Das die Bueß so wol als die Tauff den Menschen zu
 irem hail von nöten sey: Was auch bey dem wort Peni-
 tenz oder Bueß nach allerlay desselben bedeutung zu
 verstehen: Vnd sonderlich von inwendiger Bueß: die
 dem Sünder von nöthen ist/ vnd durch was weg/mittel
 vnd stoffel/die Sünder zu der Bueß kommen.

Wie der gebrechen vnd die schwachait
 menschlicher Natur allen wol kündig
 ist/ vnd ein jeder die an ihm selb leicht-
 lich spüret vnd erfaret: also kan auch kainem
 vnbewust oder verborgen sein / wie notwens-
 dig das Sacrament der Bueß sey. Diemell
 aber die Pfarier an ein jedes stück der ganken
 Christlichen Lehr souil mehr fleiß wenden
 müssen/wie grösser vnd wichtiger die sacht ist/
 daruon sie handeln vnd tractieren: So wer-
 den wir aller ding bekennen müssen das sie
 diß ort an ihrer auslegung nimmer so fleiß-
 sig sein können/das sie der sacht nach notturs-
 gnueg thuen möchten. Ja man muess von dis-
 sem Sacrament vmb vil fleißiger/weder von
 der Tauff handeln/angesehen/das die Tauff
 einmal allain beschicht / vnd kan zum ander-
 mal nit mehr erholt vnd gebraucht werden:
 Aber die Bueß wirdt so offte vergunde/vnd so
 offte eringt die not dahin/dieselb widerumb zu
 übe/wie offte es sich begibt/das einer nach em-
 pfange

Hh ij

pfange

a Sels. 14. c. 2

6 In 3. cap.
Isa. & Epist.
ad Demetri
ad. & Conc.
Trid. sels. 6.
cap. 14. Ter
tull. de pœ
nitent. Amb.
ad virg. las
psam, c. 8.

pfangener Tauff sich widerumb versündigt:
vnd demnach so sagt das Tridentisch Con
cili: Das Sacrament der Bueß sey denen/so
nach der Tauff gefallen/ zu ihrer Seelen heil
so wol von nöten/wie sonst die Tauff den ihre
nigen notwendig ist/ die noch nit wider gebor
ren seind. Vnd alle die von Gaislichen din
gen haben nachmalen geschriben/ lassen inen
den weitberufften Sentenz des heilige⁶ Hier
ronymi ganz wolgefallen / das nemlich die
Bueß Secunda Tabula / das ander Schiff
brett sey. Dann wie das im Schiffbruch ein
einiger behelff ist/ das Leben dadurch zuerret
ten: wann etwa einem die sacht gerathet das
er ein Tafel oder Brett vom Schiff ergreiffet:
Also auch wer nit nach verlornen vnschuld/
die er in der Tauff bekommen / zu der Bueß
taffel eylet / an desselben heyl muess man ge
wisßlichen verzagen.

Das sey aber nit vmb der Pfarrer willen
allain gesagt/sonder auch andere Glaubigen
damit zuerwecken/ auff das sie nit an einer so
notwendigen sacht von wegen ihrer hinlässig
keit sträfflich erfunden werden. Dann erstlich
sollen sie die gemaine vnser Menschliche
schwachait bedenccken / vnd darumb mit höch
stem fleiß dahin arbeiten/auff das sie vermit
telst

telst Götlicher hülff auff dem weg des Herren gehen können/vnd darauf nit schlüpffern oder fallen. Da sie aber bißweilen anstieffen/ alßdann sollen sie die höchste gütigkeit Gottes anschawen / der als ein gueter Hirt die c Ezech. 34. wunden seiner Schäflein pflegt zubinden vnd zuhalten. Derhalben sie gedenccken sollen/dise hailfame arkney der Buesse nimmer Inn die lenge auffzuschieben.

Damit wir aber die sach selb angreifen/ soll beuor die krafft vnnnd eigenschafft dises wörtlins Bueß/aufgelegt vnd erleutert werden / damit nit einer bey vilfaltiger desselben bedeutung zweyfelmütig werde/ vnd darauff in irthumb falle. So nennen dann etliche die Bueß Satisfactionem, daß einer für seine sünd bezale vnd gnuegthue. Andere seind von Catholischer lehr vnnnd mainung weit abgetreten/weil sie vermainen/die Bueß gehe die vergangne zeit nichts an/ vnd tadlen daruff/ sie sey anders nichts / dann ein newes leben. Darumb mueß man lehren vnd weisen / diß wörtlin gele vnd vermög vilerlay bedeutung.

Daß zum Ersten wirt diß wörtlin Bueß/ denen zuegelegt / denen jekt ein sach mißfele/ welche ihnen vormals wolgestel / vngeacht/ die sey guet oder böß gewesen. Also thuen die

H h iij alle

2. Cor. 7.

alle büeß/ vnd mögen büßer genant werden:
die vmb der Welt/ vnd nit vmb Gottes wil-
len trawren: aber ein solche Bueß oder herzen-
layd dienet nichts zu der seelen seligkeit/ son-
der die bringt den Tod mit ihr.

Noch ist ein andere Bueß oder herzenlayd/
wann einer von wegen seines begangenen las-
ters/ daß er ihm vormals ließ gefallen/ vnd
aber jetzt nit vmb Gottes / sonder vmb sein
selbs willen sich bekümmert/ vnd schmerzen
dabey empfindet.

Die Dritte Bueß ist / wann wir nit allain
begangenen lasters halber von herzen traw-
ren/ vnd innerlichen schmerzen leyden / oder
auch ein solchen schmerzē durch ein außwen-
diges zaitchen an vns mercken lassen / sonder
wann wir allain vmb Gottes willen von in-
nen vnd aussen trawren. Alle dise dreyerlay-
berewung/ so jeso nach ordnung daher erzelet
wordē/ kan atgēlich ein Bueß genant werde.

Genes. 6.
1. Reg. 15.
Psal. 105.
Hierem. 26.

Wann wir aber in der heyligen Schrifft
lesen/ Gott den Herren hab etwas gerewet/ so
ist lauter/ das sey Metaphora, vnd hab ein
frembde weltgesuechte mainung. Dann die
heilig Schrifft gebrauche sich solcher wort in
massen die vnsern menschlichen sitten breuch-
lich vnd messig seind/ wann sie anzalgen wil/
daß Gott ein veränderung fürgenomēn hab/
well

weil er vnfers bedunckens dasselb nit anderst
 thuet/ dann wie sonst die Menschen zuthuen
 pflegen/ welche da sie sich eines dings gerewe
 lassen/ so arbeiten sie nach allem irem vermö
 gen zu desselben verenderung vnd abstellung.
 Also steht dann geschriben ^a ihu/ Gott/ hab ges
 rewet/ das er den Menschen beschaffen: vnd
 an einem andern ort/ ^b das er den Saul zu ei
 nem König gesezt hab.

^a Gene. 6.

^b 1. Reg. 15.

Es will aber hinder dem verstand vnd be
 deutung dises obgemeldten wörtleins Bueß
 oder Reu/ ein grosser vnderschied angemercket
 sein. Dann die Bueß nach dem ersten ihrem
 verstand ist sträflich vnd nit guet: Nach dem
 andern aber ist die Bueß souil/ als ein beküma
 mernuß eines betrübtten angefochtē herzens:
 Nach dem dritten wirt sie darfür erkant vnd
 genommen/ das sie ein Tugend/ vnd darzu auch
 ein Sacrament sey. Vnd solche bedeutung
 oder verstand gehört eigentlich daher. Vnd
 erstlich soll darvon gehandelt werden / was
 massen die Bueß ein thail der Tugend ist/
 doch darumb nit allain das die Christglaubis
 gen zu allem tugentsamen wandel von ihren
 Pfarrern müssen vnderwisen werden: sonder
 auch darumb / das die würckung diser tugent
 materi vnd versach gibe/ darauff das Sacra

H h iij ment

ment der Bueß steht vñ hafft/ vnd da man nit
beuor recht verständig / was die Bueß für ein
Tugēt were/ so wurd auch die krafft dieses Sa-
craments vnkündig sein vnd bleiben müssen.

Derhalben sollen die Glaubigen vor allen
dingen dahin vermarket werden / auff daß sie
mit allem ihrem fleyß vnd ernst sich üben vnd
brauchen an inwendiger penitens vñnd her-
zenland / daß wir allhie ein tugende nennen/
Dann ohn die inwendige penitens/ würde die
außwendige Bueß gar wenig nutzen. Aber
die inwendige oder herßliche Bueß vñnd New
ist vñnd beschicht / wann wir vns von herzen
zu Gott beközen/ vñnd alle vnser begangene
laster verwerffen vñnd hassen: wann wir auch
endelich dahin entschlossen vñnd vorhabens
seind/ die sträßliche gewonhait vnser lebens/
vñnd vnser verkörten wandels zuuerbessern/
vñnd das mit hoffnung/ daß wir die verzeihung
bey Göttlicher Barmherzigkeit erlangen
werden. Auff ein solche inwendige Bueß oder
rew volgt ein schmerzliche trawrigkeit / die
als ein gefert der verhassten Sünd pflegt an-
zuhängen / vñnd ist ein betrübnuß vñnd kränck-
ung des herzens/ die von vilen Passio genañt
wirdt. Vñnd darumb haben vil heilige Väter
die penitens oder bueß durch ein solches
herz

e Ezech. 18.

heralliches Creuz vnd leyden anzaygen wöl-
 len. Aber wer rew vñ layd tregt/in demselben
 muesß der Glaub vor rew vnd layd hergehen.
 Dann wer ohne Glauben ist / der kan sich zu
 Gott nit beközen. Vnd daher kompt/das der
 Glaub keins wegs kan oder mag ein thail der
 Bueß genannt werden.

Conc. Trid.
 sess. 14. de
 pœnitent. c.
 3. & can. 4.

Das aber dise inwendige Bueß oder herz-
 henlayd nach vnserer hleuor bescheyenen mel-
 dung ein tugent sey/ das weisen außdrucklich
 vil gebott die von der Bueß in der heyligen
 Schrifft gegeben seind. Dann das Gesaß ge-
 beut allain die werck / deren wir vns tugent-
 samlich annemen vnd vnderwinden. So kan
 auch niemand vernainen / dann das es recht
 vnd tugentsam sey/wie / da einer trawrig ist/
 vñnd inwendige bueß thuet / wann/ oder mit
 was maß vñnd weis sich das gebürt. Damit
 aber dasselb recht zuegehe/ das gibt die tugent
 der Bueß. Sonst geschicht es etwan / das die
 leut nach verbrachten lastern weniger Schmer-
 zen leyden vnd empfinden / weder wol billich
 were. Ja wie Salomon dauon schreibt / so
 seind etliche die sich ihrer boßheit erfrewen.
 Hingegen aber seind andere / die sich dermas-
 sen von herzen betrüben vnd kräncken / das
 sie an ihrer Seelen seligkeit gar verzagen.

Matt. 3. et 4.
 Marc. 1.
 Luc. 15.

Prou. 9.

H h v Vnd

Genes. 4.

Matth. 27

Vnd villeicht möcht Cain deren einer sein/ der sagt: Grösser ist mein sünd/ dann das sie verzeyhens würdig sey. Vnd zwar Judas war auch ein solcher / der sich hat von wegen rew vnd layds erhencft/ vnd htemit bandel das Leben vnd die Seel verloren. Damit wir dann vnsern schmerzen messigen / vnd das recht mittel darinnen halten können / dahin hilfft vns die tugent der Bueß.

I.

II.

III.

Das kan aber auch auß andern dingen erkant vnd hergenommen werden/ die ihm ein Sünder/ dem seine missethat recht laid sein/ vor augen bildet. Vnd ist sein erster fürsasz/ daß er die sünd außtilge/ vnd alle schuld vnd mackel seiner Seel abreib. Der ander ist/ das er für die verbrochene laster Got gnueg thue/ vnd ist einmal gewüß/ das gehör zu der Gerechtigkeit. Dann ob schon zwischen Gott vnd dem Menschen eigentlich kein Rechtszwang sein mag/ weyl sie gar zu weit von einander geschaiden seind/ so ist doch gewüß daß zwischen banden ein sonderbare gerechtigkeit sey/ wie etwa zwischen Vatter vnd Sun/ Herren vnd knecht. Der dritt ist daß sich der Sünder mit Gott widerumb versöhne/ den er durch den gestancß seiner laster verlegt hat/ vnd darumb von ihm billich verhasst worden/ vnd zu vngnast

ungnaden bey ihm komen ist. Das alles zalgt
gnuegsam an / die Bueß sey der Tugend vers
wandt vnd zuegethan.

Man soll aber auch lehren vnd anzaigen/
vber was staffel man zu solcher Götlichen
Tugend auffsteigen mög. Erstlich kompt
vns Gott mit barmherzigkeit vor / vnd
beköret vns zu sich. Darumb bettet der Pros
phet/da er sprach: **H**Err beköre vns zu dir/
so werden wir bekört werden. Zum Andern/
wann wir von Gott also mit dem gnadens
licht vorkommen vnd erleucht worden / als
dann begeben vnd wenden wir vns mit dem
herzen durch den Glauben zu Gott. Dann
wer zu Gott kommen wil/der mues glauben/
wie der Apostel sagt/ daß er sey/vnd deren die
ihn suechen / ein belöhner sey. Zum Dritten
volgt im Sänder die forcht darauff / Vnd
wann das hertz die bittere woluerdiente straff
vor augen stelt / so wirdt es von sünden abge
schreckt: vnd daher mögen die wort **E**saie
wol dienen / da er spricht: **W**ie ein schwans
ger Weib / die nahend zu der geburt kompt/
vnd in ihren kindsnöten schmerzen hat / vnd
schreyet/vnd die kindswee leydet. Zum Vierten
gehet darauff die hoffnung / daß wir bey
Gott barmherzigkeit erwerben möge/daran
wir

Vide Conc.
Trid. sess. 6.
de Iustific.
cap. 6.

Thren. 5.

Heb. 11.

Esa. 26.

Matth. 9.

wir vns von sünden auffrichten / vnnnd seind
guets fürnemmens / vnser leben vnd wandel
zubessern. Letzlich vnd zum Fünfften / werden
vnser herzer mit lieb ensündet / darauß die
kindliche forcht vnd reuerenz entspringt / die
den frommen auffrichtigen kindern wol an-
siehet. Vnd wann wir also in sorgen stehen /
daß wir die Göttliche Matestet nit etwan be-
laidigen / so meyden vnnnd lassen wir alle ge-
wonhait zusünden.

Eccli. 1.

Matth. 4.

Ezech. 18.

Ezech. 33.

Durch diese hieuer gemeldte stuck vnd stas-
fel kompt man zu der fürtrefflichen tugent der
Bueß / die für ein Göttliche vnnnd Himmlische
tugent genslich soll gehalten werden / welcher
auch die heylige Schrifft das Himmelreich
verhaisst vnd zuespricht: Dann bey S. Mati-
theo stehet geschriben: Würcket bueß / dann
das Reich der Himmel nahet sich. Vnd bey
Ezechiele lesen wir / daß Gott also spricht:
Wirdt der Gottloß bueß würcken vber alle
seine Tünde die er begangen hat / vnnnd meine
Gebott halten / vnd helt Brithail / vnnnd thuet
gerechtigkait / so wirt er lebendig bleiben / vnd
nit sterben. Itē an einem andern ort: Ich be-
gere nit den tod des Gottlosen / sonder daß er
sich bekere von seinem weg / vnd lebe. Vnd ist
zwar gewüß / das sey von dem ewigseligen Les-
ben zuuerstehen. Das